

Karte, Gen.St.K. 392 und Oberreit Bl. III. Bei der Steuer-
vermessung 1835ff. wurde die Mark selbständig aufgenommen;
es sind von ihr Flurverzeichnis, Flurgrenzmenselblatt, Urkarte,
Flurbuch und besonderes Kroki vorhanden. Sie wurde einfach
aus der Heydaer herausgeschnitten, unter Beibehaltung der
alten Fluraufteilung. Die Wahrscheinlichkeit, daß es sich um
eine späte wirtschaftliche Maßnahme handelt, wird dadurch
erhöht, daß irgendwelche urkundlichen Zeugnisse für sie aus
früheren Jahrhunderten nicht gefunden werden konnten. Zu
bedenken bleibt dabei freilich, daß die Untersuchungen er-
schwert werden durch das Vorhandensein noch mehrerer
anderer Orte gleichen Namens im ehemaligen wettinischen
Staatsgebiete. Genannt seien Miltitz zwischen Meißen und
Nossen; Miltitz OSO Bautzen; Groß- und Klein-Miltitz
WSW Leipzig, NO Markranstädt. Die Nachrichten über
diese vier Orte Miltitz, zu denen sich u. U. noch die Wüstung
Miltitz gesellt, gehen vielfach durcheinander. Diese Umstände
und der Name Miltitz begünstigen die Vermutung, daß wir
es mit einer kurzlebigen Schöpfung des 16. Jahrhunderts, von
der lediglich die Selbständigkeit als Flurgebilde übrig geblieben
ist, zu tun haben. Am 3. II. 1554 verkaufte Kurfürst August
das Kloster Riesa mit allen seinen Zubehörungen, darunter
den Flecken Riesa und die Dörfer Poppitz, Mergendorf, Heida,
Pausa, Moritz, Leutewitz, Nauwalde und „die wüstung Siglen“
(Marksiedlitz bei Streumen NO Großenhain) an Martin
von Miltitz als Lehngut; s. Loc. 9903, Riesaer Acta judicialia,
verschiedene über das Rittergut Riesa geschlossene Käufe
1543—1745 betr., Nr. III., dazu Sachsens Kirchen-Galerie VII,
S. 87 (wo aber gerade Heida, auf das es hier ankommt, weg-
gelassen ist; die „Lustgüter“ sind natürlich Laßgüter). Es ist
sehr wohl denkbar, daß dieser Miltitz einen Teil der Heydaer
Flur abtrennte und auf ihm eine kleine Sonderniederlassung
gründete oder begünstigte. Diese Gründung muß vor 1578
erfolgt sein; denn 25. IX. dieses Jahres verkaufte „Mertten
von Miltitz uff Scharffenbergk“ sein „Lehngut RieBa sampt
sechs Dörfern RieBa, Poppitz, Mergendorff, Heida, Leutewitz
und Meriltz (gemeint ist Moritz)“ an den „ehrenvesten und
hochgelarten Herrn Johan von Embden, der Rechten Doctor
und Churf. Sechßischen Rath“ (s. dass. Aktenstück Nr. IV,
dazu Sachsens Kirchengal. a. a. O., mit Dat. 11. X. 1578).
Lange kann die Siedlung nicht bestanden haben; denn auf
Bl. XVI des Öder-Zimmermann ist in der genau abgegrenzten
Flur Heida nichts von einer solchen angegeben; auch der